

Franz Hohler

# Üsi Sproch

Weni e Bärner wär, würdi vilicht säge «tschou zäme», und dir würded das als usgsproche heimelig empfinde. Es chiemt niemerem i Sinn, z froge, wo chunnt das «tschou» här. «tschou» het sech im Bärndütschen ybürgeret, im «tschou» si Vater isch Iteliäner gsi und het «Ciao» gheisse, oder isch es der Grossvater gsi, wo so gärn «Ciao bella!» grüeft het? Mir wüsses nimm genau, «tschau» ghört zu üs, und will d Bärner irere Frau e Frou säge und im Stau Stou, säge sie au für tschau tschou, do mache si ke Sonderregel und säge, es Wort müessi sech zerscht mindeschtens zwölf Jahr unuffellig und aständig i ihrem Dialäkt ufhalte, bevor s chönn dra danke, i Gebuuch überzgo.

Üsi Sproch isch vo jehär bedütend ybürgerigsfründlecher gsi als mir, wo se rede. Der Coiffeur isch irgendeinisch us Frankrych ygwanderet und het denn sis Gwärb bi eus afoh usüebe, hütt wüsstemer scho gar kes anders Wort meh derfür, und im Dütsche heisst er Friseur und isch au us Frankrych ygwanderet, oders alte Wort heisst Barbier, und dä isch wie der Ciao us Italie immigriert, il barbiere, über d Alpen isch er cho, und dere urschwizerische Bärghetti hei au nid *mir* eso gseit, sondern d Iteliäner, wo vor 2000 Jahr no Römer gheisse hei.

Der Coiffeur isch hütt sogar e Jass, wo sech näbem Schieber foht afoh niederloh, und niemer frogt me, wohär er chunnt, schliesslech spielt die halbi Dütschschwiz mit französische Chartre.

Guet, würde die Einte säge, französisch und iteliänisch goht jo no, das si immerhin Landessproche, aber gäge Balkan und gägen Oschte müesse mer dichthalte, süsch wärde mer vom Frömde und vom Unschwizerische überschwemmt.

Au do dra het sech üsi Sproch nid ghalte, si isch immer grosszügig gsi, und wemir hütt «Auto» fahre oder is «Kino» göh oder «telefoniere», dänkt niemer meh dra, dass das Wörter si, wo alli vo Oschte här ygwanderet si, nämlech us Griecheland.

D Algebra isch vilicht nid überall beliebt, aber si het e feschte Platz i der Mathematik, si isch emol en arabische Asylbewärberin gsi, und die dütschi Sproch het sen ufgnoh, zäme mit emen andere Wort, wo mindeschtens eso starch uf d Gsellchaft gwürkt het, mit em Alkohol, wo intressanterwys au usem Arabische stammt, also grad us dere Kultur, womene gar nid darf trinke.

Niemer, wo hütt «Schach» spielt, würd sich dra stosse, dass das es iranische Wort isch, wo bi üs yheimisch worden isch, es isch s glyche Wort wie Schah, König – und die wenigste, wo üsi Caran d’Ache-Farbstift chaufe, mit em Täll-Zeiche für ächti Schwizer Produkt druf, wüsse, dass sech dä Schwizer Farbstiftfabrikant vor hundert Jahr das Wort usem russische Wort für Bleistift, karandasch, gholt het.

Mynetwäge, wärde die Einte säge, aber all die us der 3. Wält, die ghöre doch eifach nid dohi. Au do isch üsi Sproch anderer Meinig.

Öppis vo däm, womer mit Rächt chönne stolz sy druf, isch d Schwizer Schoggi, und grad das Wort, wo so heimelig tönt, fasch wie Ogi, chunnt us der dritte Wält, us Mexiko, het underem Name Chocolatl a d Tür vo üsere Sproch gchlopft, dunkelbruun isch es gsi, aber will das Wort eso fein gschmückt het, het em d Sproch gseit, guet, chum ine, aber s wär gschider, würdsch di Name chli ändere, das me nid eso merkt, wo d härchunnsch – wie wärs mit Schoggi?

Und bim Ässe heimer eso villne Frömde es Plätzli gäh, das me gar nid weis, wo afoh, vo de Spaghetti und der Pizza über Gulasch und Cevapcici bis zu Falafel, Döner und Kebab oder zum gueten alte Sandwich.

«Was isch es Sandwich ohni Fleisch?» het der Mani Matter sungene, und niemer würd wäge däm säge, är singi änglisch. Nüt

gägen es «Ygklemmts», aber das tönt eso verchrampt, dass es allwä kes Lied würd härgäh, oder wenn, denn ganz es anders.

Und s Änglische isch natürlech s ganz grosse Bischpiel für d Ufnahme- und Assimilationsfreudigkeit vo üsere Sproch, und au umgchehrt für d Integrationsfähigkeit vo de Frömdling, und zwar für die raschi Integrationsfähigkeit. Es goht meischtens keni föif Johr, bis mir vomene neue änglische Frömdwort es Värb bildet hei, und zwar eis, wo geradezue superhelvetisch tönt, i bi go jogge, i goh no chli go bike, si göh halt am liebste go snöbe. Vor 10 Johr isch fürs Handy s «Short Message System» ygrichtet worde, und scho tüemer EsseMessle oder sogar SMSle, wie wemer würde chüschele oder chräsme oder süsch öppis Yheimischs mache.

Gäg Ändi vom 19. Johrhundert hets i der Schwiz Sprochwüsseschafter gäh, wo prophezeit hei, das üsi Dialäkt wärde verschwinde, will die innerschwizerischi Migration dank der Ysebahn eso am Zuenäh sig, dass sich au d Sproch zumene allgemeine Bahnhofbuffet-Olte-Dialäkt würdi vermänge, und es rüert mi, dass i hütt i jedem türkische oder bosnische Jugendleche n aghöre, öb är z Basel, z Bärn oder z Züri ufgwachsen isch.

Wemer üsi Sproch würden als Rotgäber näh, würd sinis säge: Integration? Die praktizieri scho lang. Und es isch nid mi Untergang gsi.

**Franz Hohler, in Biel geboren und in Olten aufgewachsen, lebt seit vielen Jahren in Zürich. Er ist Kabarettist und Schriftsteller.**